21. Jahrgang, 5. September 2013, Nr. 36

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20 Fax: 056 442 18 73

BewegungsRäume Brugg

Zumba
Mo 10:30 - 11:30, für alle
Fr 17:15 - 18:00, 4 bis 6-Jährige
Fr 18:15 - 19:00, 7 bis 11-Jährige
Fr 20:00 - 21:00, Fitness
Rebecca Bachmann 079 574 86 02

Zirkuskurs für Kinder während der Herbstferien
7. - 11. Oktober, täglich
09:00 - 11:30, 5 bis 7-Jährige
13:30 - 16:00, 8 bis 10-Jährige
Sarah Lerch 079 470 50 66

info@bewegungsraeume-brugg.ch
www.bewegungsraeume-brugg.ch

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR
Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger
www.liebi-schmid.ch
SCHULTHESS
Ausstellungen: Degerfeldstrasse 9, 5107 Schinznach-Dorf, 056 463 64 10 / Untere Grubenstr. 1, 5070 Frick, 062 865 73 00
24h Service 0878 802 402
www.liebi-schmid.ch info@liebi-schmid.ch

Einfach mal abschalten!
Sonder-Aktion
Relax-Sessel ab Fr. 1990.-
MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

Wo eins und eins drei ergibt

Effingen: Ausstellung «Art 2013» (7. + 8. / 14. + 15. Sept.) im Zeichen von «20 Jahre Iron Art Daniel Schwarz»

Eine grossartige «Art» mit einem mitreissenden Mix am Start: Die Besucher erwartet heuer ein besonders facettenreiches Kunst-Spektrum – Eisenplastiker Daniel Schwarz stellt zusammen mit zehn Weggefährten der letzten 20 Jahre aus. Dabei beflügeln sich die verschiedenartigen Werke gegenseitig, geht deren Wirkung über die blosse Summe ihrer Einzelteile hinaus. Oder anders: Für Kunstbetrachtende ergibt an der «Art» eins und eins wiederum drei.

«Ich muss noch ein wenig Gas geben», sagt der gerade ein imposantes Nashorn verschweissende Dani Schwarz, «denn ich möchte doch ein, zwei grössere Viecher zeigen können.» Dies quasi als Reminiszenz an seine tierische Zeit, wo raumgreifendes Getier doch eines seiner Markenzeichen darstelle.

Zum Jubiläum ein Buch

Dieses spielt folglich auch im Buch «Daniel Schwarz – 20 Jahre Iron Art» eine bedeutende Rolle. Der mit starken Bildern und ebensolchen Texten versehene Band wird an der Vernissage vom Samstag, 7. September (ab 17 Uhr) erstmals präsentiert. «Für mich war immer klar: Wenn ich das Zwanzigste habe, will ich ein Buch herausbringen», schmunzelt der gelernte Hufschmid, der 1993, 26 Lenze zählend, den Sprung vom Bühnenbauer zum freischaffenden Künstler gewagt hatte.

Neben der immensen Gestaltungskraft, mit welcher er massivem Eisenschrott oder filigranen Bronzefiguren feinfühlig Leben einhaucht, war und ist ein wesentlicher Teil seines Erfolges: «Man muss sich zeigen und mit seiner Kunst rausgehen», betont er. Und zum Beispiel eingangs geschilderte Synergiegewinne schaffen, auf welche Daniel Schwarz seit der ersten «Art» 1996 abzielt.

Hohe künstlerische Dichte: Wie ein Panther lässt es sich über das mit Kunst reich bevölkerte Gelände streifen.

«Die Haut des gewalzten Bleches beginnt noch zu rosten», erläutert Dani Schwarz jene Kreisel-Kunst, die, gesponsert von der Amag, demnächst den Kreisel Bellevue in Schinznach-Bad zieren wird. Neben dem VW-Bus wird zudem ein VW-Käfer aus flachgewalztem Stahl platziert.

«Kopflastig» lautet der Name dieser neuen Bronzefigur von Dani Schwarz.

«Habe wieder gutes Zeug hier»

«Der Grundgedanke ist auch heute derselbe: Ich möchte eine Plattform für mich und andere bieten, die alle ihr eigenes Publikum mitbringen», erklärt er. So lernten sich die verschiedensten Leute kennen, ergebe sich ein lässiges Kunst-Netzwerken.

Dafür sorgen etwa Claudio Cassanos Leuchtobjekte, die Frauenfiguren von Dorothée Rothbrust oder die Werke des Holzbildhauers Alex Schaufelbühl, genauso wie die Papierarbeiten von Anne F. Staehelin, Heiko Hilligs farbwechselnde Bilder oder Susi Kramers transparente, tanzende Farbverläufe bergenden Acrylglas-Objekte.

«Ja, ich habe wieder gutes Zeug hier», sagt Dani Schwarz in seiner gewohnt unprätentiösen Art. Welche allerdings auch eine kompromisslose ist, wenns um das künstlerische Level seiner «Art» geht. «Man muss schon schauen, dass man ein gutes Niveau auf dem Platz hat», hält er fest. Eine Devise, die das periphere Effingen die nächsten beiden Wochenenden erneut zu einem enorm anregenden Kunst-Eldorado werden lässt.

«Art 2013»:
Vernissage Sa 7. Sept., ab 17 Uhr
mit Buch-Vernissage
Ausstellung offen: So 8., Sa 14. und So 15. Sept., jeweils von 14 - 18 Uhr
Iron Art, Daniel Schwarz, Trottenacher 238, Effingen
schwarz-ironart.ch

nassberg.ch

Thalheimer Dorfbank geht zu

Margrit Dietiker hört auf

(rb) – Auf der einen Seite erfolgen die einfacheren Bankdienstleistungen wie Ein- und Auszahlungen vermehrt über elektronische Kanäle und sind rückläufig. Gleichzeitig steigen die Bedürfnisse nach individueller Beratung in Finanzfragen stetig. Und zudem geht die langjährige Geschäftsstellenleiterin Magrit Dietiker in Pension. Der berechtigten Gründe genug für den Verwaltungsrat der Raiffeisenbank Aare-Reuss, die Raiffeisen-Geschäftsstelle in Thalheim auf den 29. November zu schliessen.

Die Raiffeisenbank schreibt: «In Thalheim wird die Bank von einer Person geführt, sodass während den Öffnungszeiten keine Beratungsgespräche durchgeführt werden können. Eine personelle Aufstockung ist aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht sinnvoll. Zudem steht bei der Raiffeisenbank in Thalheim eine Nachfolgeregelung an, weil die Geschäftsstellenleiterin Margrit Dietiker in den Ruhestand tritt. Auf Grund dieser Ausgangslage hat sich der Verwaltungsrat entschieden, die Geschäftsstelle in Thalheim per 29. November 2013 zu schliessen.»

Die Bank dankt Margrit Dietiker für die langjährige kompetente Beratung der Kunden und erwähnt, dass für Bargeldbezüge ein Heimlieferservice angeboten wird. Für Beratungen stehen den Kunden die Geschäftsstellen in Schinznach-Dorf und Wildegg zur Verfügung, und auf telefonische Voranmeldung finden persönliche Beratungsgespräche auch ausserhalb der Öffnungszeiten statt. Vergütungsaufträge können nach wie vor per Post zugestellt werden, oder mit Raiffeisen E-Banking können die Kunden ihre Rechnungen bequem per Internet bezahlen.

Hilferufe aus dem Wolkenkratzer

Veltheim: spektakuläre Übung der Feuerwehr Schenkenbergertal «plus Brugg» beim Hochhaus

Mit der Autodrehleiter der Brugger Feuerwehr konnte auch eine Person vom siebten Hochhaus-Stockwerk innert Kürze heruntergeholt und in Sicherheit gebracht werden.

(adr) - Als Haupt(einsatz)übung 2013 wurde die Feuerwehr Schenkenbergertal am letzten Donnerstagabend zu einem ganz speziellen Ereignis mobilisiert: In der Küche einer Wohnung im dritten Stock des einzigen Hochhauses im Tal, am Hübelweg 2 in Veltheim, war ein Brand ausgebrochen – mit starker Rauchausbreitung in Stockwerke weiter oben.

Eilig machten sich die Leute vom Atemschutz bereit für den Einsatz via Treppenhaus und/oder über eine knapp bis zum dritten Stock reichende Auszugsleiter. Schnell waren auch die Schläuche an die Hydranten angeschlossen. Gleichzeitig liessen aber auch Hilferufe wissen, dass nicht nur im dritten Stock, sondern auch einige Stockwerke weiter oben Menschen Hilfe benötigten. Und diese kam schon bald. Denn wenn die Feuerwehr Schenkenbergertal zu gewissen grösseren Ereignissen aufgeboten wird, wird automatisch auch die Feuerwehr der Stadt Brugg alarmiert.

Von dort kam, begleitet von Kdt Hptm Andreas Gertsch, nach kurzer Zeit ein Team mit der Autodrehleiter nach Veltheim und holte problemlos drei Hausbewohner vom vierten und eine Frau vom Balkon des siebten Stockwerkes herunter. Dann zeigten sie noch, dass mit dem Korb der Brugger Autodrehleiter im Ernstfall sogar der Balkon vom zehnten, des obersten Stockwerks des Veltheimer Wolkenkratzers, erreichbar wäre. Bei der Besprechung am Schluss der von vielen Nachbarn interessiert beobachteten Hauptübung der Feuerwehr Schenkenbergertal lobte Einsatzleiter Oblt Michael Maeder den Einsatz der ganzen Mannschaft: «Ihr habt vorbildlich gearbeitet!». Das heisst, in der Feuerwehr Schenkenbergertal wird zielgerichtet trainiert, damit man für den Ernstfall gerüstet ist.

Glücklich über die «Rettung» mit der Autodrehleiter.

Ihr Partner für Strom
kern
ELEKTRO LEUCHTEN HAUSHALT
Kern Elektro AG · Vorstadt 8 · Brugg
056 460 80 80 · www.kern-ag.ch

Immobilien in seriösen Händen

TREYER IMMO / RE/MAX Brugg
Bahnhofplatz 1, 5200 Brugg
056 250 48 44
thomas.treyer@remax-brugg.ch

Thomas Treyer

RE/MAX

Rebberg- und Kellertage
7. und 8. September, 10 – 18 Uhr

Weinbau Remigen
Hartmann
Ihr naturnahes Weinerlebnis

Degustation und Verkauf:
Fr, 17 - 19 Uhr / Sa, 9 - 17 Uhr
Telefon 056 284 27 43
www.weinbau-hartmann.ch

HERZLICHE EINLADUNG ZUM
PUBLIKUMSVORTRAG
Die Teilnahme ist kostenlos.

Medizinisches Zentrum Brugg

„ Ich han ja gar nüt gspürt....“
Ambulante Operationen im Schlaf- wie geht das?

Dr. med. Werner Girgsdies
Leiter Anästhesie Medizinisches Zentrum Brugg
FMH Anästhesie, Schmerztherapie, Notfallmedizin

Mittwoch, 11. September 2013, 19.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr
Medizinisches Zentrum Brugg, Fröhlichstrasse 7, 5200 Brugg
Der Vortrag findet im Saal am Süssbach statt.

Zum anschliessenden Apéro sind alle Teilnehmer herzlich eingeladen.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie um eine Anmeldung.
Tel: 056 462 61 61, Fax: 056 462 61 62, info@mz-brugg.ch, www.mz-brugg.ch

Sagen und Spezialitäten aus dem Schenkenbergertal

Diesen September kommt es bereits zur vierten Ausführung von «Sagenhaftes aus dem Schenkenbergertal» – der sagenhaften Kombination aus leichtem Wandern durch die reizvolle Landschaft des Schenkenbergertals, dem Schlemmen von köstlichen Regionalprodukten und dem Lauschen von spannenden Sagen aus dieser Jurapark-Region.
Sagenerzähler Armin Käser begleitet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit seinen teils lustigen, teils schauerlichen Sagen durch den Abend und führt sie an die drei kulinarischen Stationen: Schon vor dem Spaziergang wartet ein feiner Bio-Apéro mit Trockenfleischspezialitäten und hofeigenem Wein beim Schloss Kasteln in Oberflachs (Bild) auf die Sagenwanderer. Nach kurzer Wanderung mit Sicht auf die Rebberge von Oberflachs gelangt man zum historischen Zehntenstock, wo ein Entrée mit Riesling-Sylvanersüppchen serviert wird. Schliesslich führt der Weg zur Wirtschaft zum Hirzen in Schinznach-Dorf. Dort rundet ein exquisites 3-Gang-Menü aus lokalen Produkten in der Gaststube den Abend ab, umrahmt von spannenden Sagen.
Datum/Zeit: Freitag, 13. September, 18 - 22.30 Uhr
Treffpunkt/Endpunkt: Hof Kasteln, Bushaltestelle Oberflachs, Kasteln; Preis: Fr. 98.–; Anmeldung bis 6. September an Hof Kasteln, 056 443 06 02, info@hofkasteln.ch.
Mehr unter jurapark-aargau.ch.

Museum Bözberg» mit «Jagd früher und heute»

Die Herbstveranstaltung des Museums in Kirchbözberg findet am Sonntag, 8. September, 10 Uhr, für einmal nicht im heimischen Gemäuer des Museums, sondern beim Werkhof der Jagdgesellschaft Brugg statt (ab Passhöhe Neustalden etwa 100 Meter Richtung Linn zum Heinz-Pfister-Platz). Parkplätze finden sich beim «Bären Stalden». Dort werden Jäger der Brugger Jagdgesellschaft die 1001 Fragen zur Jagd beantworten, demonstrieren, wie Jagdhunde eingesetzt werden und eine Einführung ins Jägerlatein geben (was ist eine Rute, ein Feuchtblatt, ein Geäse und mehr...). Wie man früher gejagt hat, wieso Treibjagden veranstaltet werden, wie komplex die Wildschweinjagd ist, ob es gefährlich ist, nachts zu joggen, wenn der Jäger ansitzt – Fragen über Fragen, die von den Jägern beantwortet werden.
Für Verpflegung und Tranksame ist gesorgt; Schuhe und Kleidung sollten der Witterung angepasst sein.

museum.boezberg.ch

Wohnung

zu vermieten (ab 1. 10. 2013)
mitten im Zentrum von Brugg
3 1/2-Zimmer-Wohnung

Die sehr schöne und grosszügige Wohnung befindet sich in der 1. Etage und hat eine Wohnfläche von 110 m².

Die grossen und hellen Zimmer sind mit Parkett ausgestattet. Ein Garten zur Mitbenützung, sowie eine separate Waschküche gehören ebenfalls dazu.

Ein Parkplatz kann separat dazu gemietet werden.

Monatliche Miete Total: Fr. 2'100.–
(netto Fr. 1'850.– / NK-Akonto Fr. 250.–)

Kontakt: Herr Dominik Schiesser
Tel. 055 253 44 20 oder 079 457 33 81

Stelle

Griner Gartenbau

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung
Landschaftsgärtner/in (80 - 100 %)

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:
Roger Griner, Mühlemattweg 11, 5213 Villnachern

Double-You mit neuem Outfit

20 Jahre Jugendtreff Windisch – Freiräume und Möglichkeiten schaffen

(rb) – Der Apéro zum offiziellen 20 Jahr-Jubiläum des Jugendtreff Windisch war ein eigentlicher Oldie-Treff. Später mutierte die «Gedenkfeier» zur munteren Party rund ums ehemalige Windischer Schützenhaus. Krönender Schlusspunkt war eine Surprise, ein tolles Feuerwerk, nach dem noch fleissig weiter gefestet wurde.

Gemeinderätin Rosi Magon begrüsste die Apérogäste; die meisten von ihnen seit Jahren eng mit der offenen Jugendarbeit verbunden. So beispielsweise alt Gemeinderätin Madeleine Schifferle, Gemeindeschreiber Stephan Wagner, Heidi Mösch, Käthi Rüegg, Martina Tiozzo und Eva Knecht (war einmal wie Madeleine Schifferle auch Trägerin des «Jugendpreises», den der damalige Trägerverein ausgelobt hatte). Auch Christoph Haefeli als erster Präsident dieses Vereins war zusammen mit Delegationen des Pics und Gemeinderäten vor Ort.
Rosi Magon erinnerte an die vergangenen Zeiten. Nach Anläufen war es 1989 gelungen, einen Kredit von 400'000 Franken für einen Pavillon auf der Fehlmannmatte vom Volk genehmigen zu lassen – der «Point» konnte dann im August 1993 (deshalb die 20 Jahr-Feier) eingeweiht werden. Dieser sehr aktiv bewirtschaftete Treffpunkt musste der Überbauung Fehlmannmatte weichen – und mit dem nicht mehr genutzten Schützenhaus Windisch wurde vor drei Jahren ein idealer neuer Standort für die seit 2008 von der Kommune übernommene offene Jugendarbeit gefunden; für die Einrichtung desselben wurde auch vom Einwohnerrat 2009 ein Kredit von Fr. 300'000.– gesprochen.
Das Lokal hat nun einen durch zwei aktive Jugendliche (Jakob «Kuba» Glowaki und Ruben Pais) veranlassten Relaunch erfahren. Ein gelungenes neues Logo (W= double U= we, you and me) und ein mit lässigen Lounge-Sitzen ausgestattetes, ebenso schick ausgemaltes Lokal (die Farbe, natürlich ein sehr kostspieliges, qualitativ exzellentes Burgunderrot, spendete übrigens Andreas Hoffmann vom gleichnamigen Malergeschäft) machen den Windischer Jugendtreff zum gerne besuchten Aufenthaltsort. Die Leiterin Nina Forte (60 %, unterstützt von 30%-Praktikant Christian Düggelin) sei im April fortissimo eingestiegen, lobte Rosi Magon die Arbeit der Jugendarbeiterin. Letztere meinte, dass das Prinzip Partizipation bis jetzt gut funktioniert habe, wie der gelungene, auf Ideen der Jugendlichen fussende Relaunch beweise.
Nach dem offiziellen folgte der gemütliche Teil, dann gab es Unterhaltung und Spiele für die Jüngeren, Risotto und später eine grosse Party mit DJ Kuba sowie einem tollen Feuerwerk und viel später das Chillout...

Rosi Magon (rechts) verteilt Sonnenblumen an Verdiente (links vorne freut sich Martina Tiozzo).

Jakob «Kuba» Glowaki unter dem von ihm kreierten «W», dem neuen Logo der nunmehr Jugendtreff «Double-You» genannten Organisation.

JEANNE G TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE
Herbst / Winter-Modeschau
Samstag, 21. September
11 und 15 Uhr
Unbedingt anmelden!
STAPFERSTRASSE 27,5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanneg.ch

bruggtour.ch
Fit im regionalen Tourismus!
Exkursionen und Touren
für Einzelne
und Gruppen
Silvia Kistler, Fachperson Tourismus
Postfach, 5201 Brugg · 079 741 21 42
www.bruggtour.ch · info@bruggtour.ch

BÄCHLI AUTOMOBILE AG
Ford
www.baechli-auto.ch
5301 Siggenthal-Station 056 297 10 20

Zimmer streichen
ab Fr. 250.–
20 Jahre
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

Sudoku -Zahlenrätsel — Wo 36-2013

2	1						5	6
4		3				1		7
	7	6	5	2	1	4	3	
	3		4		2		6	
5				9				3
7								2
	9						7	
		5	3		4	8		

www.tanzkalender.ch

FLOHMARKT

Sträucher und Hecken jetzt schneiden!
Ihr Gärtner erledigt Ihre Gartenarbeiten!
Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig! Seriös!
R. Bütler, Tel. 056 441 12 89

Günstig abzugeben
Gasgrill
45 cm Durchmesser mit Schlauch und Reduzierventil - ohne Gasflasche. 079 686 42 82

Verkaufe! Verschenke! Suche...
Ein Flohmarkt-Eintrag (6 Zeilen) kostet nur Fr. 10–.! Zehnernötli ins Couvert, Text aufscheiben und an
Zeitung Regional GmbH,
Seidenstrasse 6, 5201 Brugg schicken.

Erledige Maurer-, Umgebungs- und Aushubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Fest zu 35 Jahre Baumschulbahn beim Zulauf

Am Samstag und Sonntag, 6. und 7. September, geht es erneut hoch zu und her auf dem Areal von Zulauf – die grüne Quelle. Nach den Aufführungen der Oper Schenkenberg steht nun ein Jubiläum der besonderen Art an: Die Baumschulbahn, SchBB genannt, feiert ihr 35 Jahr-Jubiläum. Da werden die diversen Loks eingeheizt, und auch die Dieselschlepper sind für Fahrdienste vorbereitet. Im Werkstattbeizli sind die Mitglieder des Vereins gerüstet. Bahnfans kommen da in der Werkstatt (Bild) selber, im Gelände und am Baumschulsee auf ihre Rechnung.

AUS 20 JAHREN
10 KÜNSTLER

Claudio Cassano
Heiko Hillig
Heike Stadler
Alex Schaufelbühl
Anne F. Staehelin
Käthy Gut
Susi Kramer
Dorothée Rothbrust
Thomas Schirmann
Jeanette Werren

Vernissage Sa 7. Sept., ab 17 Uhr
mit Buch-Vernissage
Daniel Schwarz 20 Jahre Iron Art

Ausstellung offen: So 8. , Sa 14. und So 15. Sept., jeweils von 14 - 18 Uhr

Iron Art, Daniel Schwarz, Trottenacher 238, 5078 Effingen
www.schwarz-ironart.ch

Drohnen-Inspektionen lohnen

Windischer Kirchturm im Fokus eines Oktokopters (Bild)

(A. R.) - «Schaut, wie ein grosser Käfer», meinte ein Beobachter des nicht ganz alltäglichen Spektakels zu seinen Kindern, als Dominic Beyeler und Alex Farvager von der Firma Airmotion letzte Woche ihre Drohne steigen liessen – wobei sie als achtbeiniges Fluggerät eher an eine Spinne denn an ein Insekt gemahnt.
Wie auch immer: Der Kirchturm der Dorfkirche – auch der Berner Bär aus Muschelkalk, welcher der Grafschaft Baden die Zunge rausstreckt – ist in schlechtem Zustand, genauso wie die Zifferblätter, der vom Blitz gezeichnete Spitz oder der Dachabschluss. Davon lieferte die Drohne aufschlussreiche HD-Bilder- und -Filme, welche nun von Fachleuten, zum Beispiel vom Denkmalschutz, ausgewertet werden. Rund 4'000 Franken koste laut Kirchenpfleger Ernst Rauber die Drohnen-Operation. «Das ist viel günstiger, als den Kirchturm einzurüsten und so zu inspizieren», so Rauber.

10 Jahre Chinderhuus Simsala

Das 2003 gegründete Chinderhuus Simsala befindet sich inmitten der geschichtsträchtigen Anlage des Klosters Königsfelden. Zum zehn Jahre Simsala-Jubiläum wird am Sonntag, 8. September von 11 bis 16 Uhr im Park von Königsfelden gefeiert. Und zwar mit «Trionettli» (11.30, 13.15, 14.30), mit Dampfeisenbahnfahrten, Ponyreiten, Märchenerzählerin, Bobbycar-Rennen und Pataplausch.

Neulich wurde – seit über 90 Jahren – in Brugg wieder ein Semaphor aufgestellt. Das mechanische Flügelsignal beim Bahnpark an der Unterwerkstrasse zeigt nun an, wenn im Bahnpark Aktivitäten stattfinden – etwa am Tag des Denkmals vom Sonntag.

Aargauische Tage des Denkmals 2013

Am 7. und 8. September finden zum 20. Mal die Europäischen Tage des Denkmals statt. Im Aargau wird mit zwanzig Angeboten zum Thema «Feuer Licht Energie» ein regelrechtes Feuerwerk von Veranstaltungen präsentiert.
Auch in unserer Region: Da bringt Licht etwa die mittelalterlichen Glasfenster von Königsfelden zum Strahlen. In der Klosterkirche steht 2013 eine grosse Kontrolle der Glasmalereien an. Das Restauratorenteam erklärt am Samstag, 7. September, im Atelier, wie der Zustand der mittelalterlichen Glasmalereien heute ist (vor Klosterkirche, Führungen um 11, 13 und 14.30 Uhr). Am Samstag, 7. September (Begehungen 13.30 und 16 Uhr), ist in Windisch die Umnutzung der Alten Spinnerei das Thema.
In Brugg (Industriestrasse 3) werden am Sonntag, 8. September, 11 Uhr, römische Lampen der archäologischen Sammlung gezeigt, während gleich daneben (an der Windischer Steinackerstrasse, beim Campus-Parking-Eingang die Töpferöfen im Zivilquartier von Vindonissa im Brennpunkt stehen (Führungen 10, 11, 13, 14 und 15 Uhr). Und last but not least stehen eben am Sonntag, 8. September (10 - 16 Uhr; mit Dampfextrazügen ab Bahnhof) die Tore des Bahnparks Brugg offen.

Feine Feier zum Fünfzigsten

Salzhaus Brugg: Zentrums-Party 2013 im Zeichen des Jubiläums

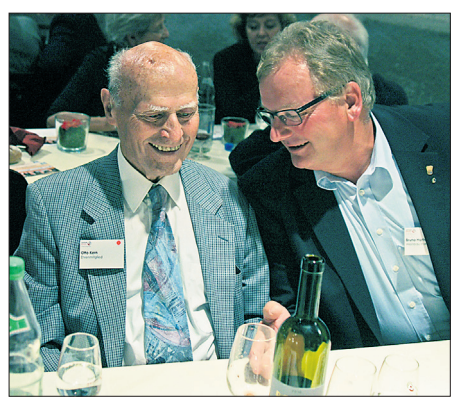
(A. R.) - «Älter werden ist keine Leistung», sagte Stadtammann Daniel Moser, «aber am Ball bleiben schon.» Also gratulierte er, indem er Benno Meier, dem Präsidenten des Gewerbevereins Zentrum Brugg, einen Champions League-Fussball überreichte, denn: «Ihr spielt in der Champions League.»

«Ihr habt viel erreicht», lobte der Ammann und erwähnte etwa die Weihnachtsbeleuchtung, den Weihnachtsmarkt und natürlich die Expo. Apropos: «Das OK ist wieder fast komplett, die Expo 2015 bereits gestartet», konnte ein erfreuter Benno Meier eingangs vermelden (neuer OK-Präsident ist Urs Keller, das Sekretariat besorgt nun Inge Habegger, neuer Bauchef ist Adrian Gerwer, dessen neuer Stellvertreter Jean-Marc Buchs – ein Chef Sponsoring fehlt noch).

AGV tagt im Campussaal
«Bleibt weiter am Ball, seid innovativ – wir brauchen euch», tat Daniel Moser letzte Woche weiter seine Wertschätzung vor 180 Gästen kund.
Dem schloss sich auch Peter Fröhlich, stellvertretenden Geschäftsführer des Aargauischen Gewerbeverbandes (AGV) an. Nach dem Hinweis Benno Meiers, dass Brugg mit dem Campussaal über eine neue Perle verfüge, liess er überdies wissen: «Die nächste Herbst-Delegiertenversammlung findet genau da statt.» Die regionale Standortförderin Verena Rohrer beglückwünschte den jubilierenden, 1963 im Roten Haus gegründeten Gewerbeverein ebenfalls und machte den Mitgliedern mit einer Karte, die sie verteilte, die neue i-Marktplattform markplatz-fhnw.ch beliebt.

16'110 Mal Prost – Networking für Fortgeschrittene
Die Feier war in verschiedenster Hinsicht eine feine – zum einen natürlich, was die Gesellschaft betraf. Neben den Ehrenmitgliedern Otto Kern, Bruno Baumann und Peter Trachsel waren unter anderem auch die höchste Bruggerin, Einwohnerratspräsidentin Silvia Kistler, der Windischer Vizeammann Heinz Wipfli, die Windischer Gemeinderätin Heidi Ammon, der Hightech-Zentrum-Geschäftsführer Anton Lauber sowie Delegationen der umliegenden Gewerbevereine zugegen. 180 Leute, die alle miteinander einmal anstossen, das ergibt immerhin 16'110 Mal erklingende Gläser – als Kombinatorik für Anfänger würden dies Mathematiker bezeichnen. Gwerbler nennen es Networking für Fortgeschrittene.

Zentrum Brugg: irgendwie sexy
Fein war zudem die Unterhaltung: Jene der chicos perfidos ein bisschen weniger, jene von Kabarettist Edgar Zimmermann dafür umso mehr, der beispielsweise das ewige Zentrum-Traktandum der Öffnungszeiten oder die «enge Verbindung von Brugg und Windisch» auf die Schippe nahm – die Dezibelanzeige im Salzhaus stieg bei ihm jedenfalls am höchsten.
Und speziell fein war nicht zuletzt das Essen von Balz Züger und seinem Team von der Süssbach-Küche. Da rühmten die Gäste besonders die klare Ochsenschwanzsuppe mit kleinem Kräuterravioli sowie der am Stück gebratene Kalbshohrücken mit Kartoffelgratin. Genauso wie den danach an der Bar sevierten Jubiläumsdrink, der witzigerweise ein «Sex on the Beach» war. Das Zentrum Brugg scheint eben, wovon auch die Mitgliederzahlen zeugen, im Alter immer attraktiver zu werden.



Zu den Bildern im Uhrzeigersinn: Benno Meier (r.) bekommt vom Daniel Moser einen CL-Fussball überreicht; hoch die Gläser – ein Prosit auf 50 Jahre Zentrum Brugg; Otto Kern (Jahrgang 1919), ältester noch lebender alt-Präsident des Zentrum Brugg, unterhielt sich prächtig mit Bruno Hartmann vom gleichnamigen Remiger Rebgut; Mirjam, Salome und Alice (v. l.) fungierten nicht nur als versierte VIP-Betreuerinnen, sondern mixten an der Salzhaus-Bar auch den feinen Jubiläumsdrink.

reformiertbrugg

Herbstbazar

zugunsten Hilfstätigkeit des
Angklung-Orchesters Pada Suka

Samstag 7. September 2013

9 bis ca. 15.30 Uhr auf dem Eisiplatz Brugg

Bazarstände, Kaffeestube (ganztägig) und
Mittagessen (ab 11.30 Uhr)

Die sonst so biedere Aula Schinznach-Dorf wurde zur Tropical-Lounge. Rechts: Jeder sein eigener Grillmeister! (kleines Bild: ein feiner Vorspeisen-Teller).

30 Jahre in Vorwärts-Bewegung

Sensationelle Jubiläumsfete des Gewerbeverein Schenkenbergertal

(rb) – Gut 100 Festfreudige staunten nicht schlecht, als sie nach dem Apéro unter freien Himmel auf der Schinznacher Feldschen die Aula betraten: Da war eine Lounge aufgebaut, mit rechteckigen und runden Tischen, mit Polstergruppen, Bars samt Barstühlen – auf der Bühne die Badi-Bartheke aus Villnachern, davor das neue Caruso Chillout Orchestra und in der ganzen Aula eine ausgeklügelte Südsee-Deko-Atmosphäre.

Beste Unterhaltung mit den Black Beats der Schule Schinznach-Dorf. Rechts AGV-Präsident Kurt Schmid, der aus aktuellem Anlass Unternehmer und Schwinger verglich (neben ihm im Profil Zentrum Brugg-Präsident Benno Meier, der gerade das 50-Jahr-Jubiläum seines Vereins feierte (siehe Seite 3 in diesem Regional)

Dies, kurze Worte des Präsidenten Dario Abbatiello, ein Grusswort des Gemeindeammanns von Schinznach-Dorf Urs Leuthard, Grundsätzliches von Kurt Schmid, Präsident des Aargauischen Gewerbeverbandes, begeisternde rhythmische Auftritte der Schinznacher «Black Beats», der aus Scherz stammende Comedy-Roli und schliesslich auch das dreiteilige Erstklass-Buffet der Metzgerei Schnyder waren der Rahmen für die 30 Jahr-Feier des Gewerbeverein Schenkenbergertal. Und sie kam gut an, diese echte Fete. An der letzten Generalversammlung war nicht nur beschlossen worden, dass der Verein sich öffne, nein, dass man auch mal was Neues wage in Sachen Jubiläum. Auftrag voll und zur Zufriedenheit aller erfüllt, lässt sich dazu sagen. Die Idee, Sponsoren zu suchen – und sehr grosszügige auch zu finden – mag zur tollen Stimmung beigetragen haben, blieb doch so der eigene Geldbeutel geschont.

Dario Abbatiello hatte es zu Beginn verkündet: Der Gewerbeverein sei in Bewegung – und so zirkulierte man zum Buffet (die 15 Kleingrille, auf denen man persönlich bräteln konnte, waren nur eines der zahlreichen Details), zur Bar-Theke, zum Nachbarn, sass mal auf einem Gartenstuhl, an einem Esstisch, auf einem Sofa, lehnte gleich darauf an einer Bar und unterhielt sich mit allen und bestens.
In Bewegung gesetzt, respektive ins Leben gerufen haben diesen Verein vor 30 Jahren zwanzig Gewerbetreibende aus dem Schenkenbergertal. Unter den Bewegten waren Bodenleger und Innendekorateur Wolfgang Bieske, der legendäre Coiffeur Max Zulauf, Baumschul-Chef Hermann Zulauf, Radio-TV-Mann Adolf Senn, Christian Thöny von der Dasag.

Als einziges Mitglied des ersten Vorstands war der damalige Beisitzer Karl Realini am Fest anwesend (Christian Thöny sang zur gleichen Zeit als Bass im Opernchor an der Trovatore-Derniere...).
26 Mitglieder zählte der neue Verein im ersten Jahr, dann bereits 46, 50, 54 und 72 nach zehn Jahren; anfangs 2013 waren es 78, jetzt aktuell 87, Tendenz weiter steigend. Erstes Ziel war eine Schenkenberger Gewerbeausstellung. Das gelang 1984, auch 1987 und wurde bis heute erfolgreich fortgesetzt: die Schega als ein Markenzeichen des Schenkenbergertals. Und neu auch die sicher fortzuführenden Vereinsanlässe, deren neuer Rahmen «Buffet-Bühne-Bar» ebenso Zukunft hat wie der Gewerbeverein Schenkenbergertal.

Oben (v. l.): Christine Hänggi gratuliert, Franziska Zehnder freut sich auf die Stiftungsarbeit, und Daniel Rey sprach von geschützten und geschätzten Arbeitsplätzen im ZAB.
Unten: Claudine Künzi, Chefin Cafeterias bemerkte stellvertretend für die Mitarbeitenden am ZAB, dass man Freude habe an der Arbeit. Und sie forderte die zahlreichen Gäste auf, sich am Jubiläumskuchen (rechts) gütlich zu tun.

Geschützt und geschätzt im ZAB

Ein Leuchtturm der besonderen Art in Königsfelden

(rb) – Seit nunmehr 15 Jahren wirkt das Zentrum für Arbeit und Beschäftigung ZAB in Königsfelden sowie den Aussenstationen in Aarau und Baden. Das ZAB entstand aus den Arbeitstherapie-Betrieben der Klinik Königsfelden und des Externen Psychiatrischen Dienstes. Aus damals 85 geschützten Arbeitsplätzen sind deren 115 geworden, die von den Betroffenen, aber auch von den Kunden hoch geschätzt werden. Nun wird nach dem 15 Jahr-Jubiläum die kantonale Institution zusammen mit dem Königsfelder Wohn- und Beschäftigungsheim «Sternbild» und die Wohnpsychiatrie der PDAG in der Stiftung Faro (it. für Leuchtturm) verselbständigt.

Damit hat, so war an der bei wunderschönem Wetter unter der einmaligen Platane in Königsfelden von Daniel Rey, Gesamtleiter ZAB, zu vernehmen, einen neuen, ausserordentlichen Leuchtturm. Der erste, kulturelle, wurde letztes Jahr mit Tanz+Kunst Königsfelden vom Gesamtregierungsrat erfolgreich entzündet.
Mit Faro als privatrechtliche Stiftung – die Präsidentin Franziska Zehnder sieht ein verbessertes Leistungsangebot und schnellere Entscheidungen als Vorteile – soll am Sitz Königsfelden die «Einrichtungslandschaft» des Kantons (so Christina Hänggi vom Departement Bildung, Kultur und Sport) effektiver gestaltet werden.

Der initiative Daniel Rey erklärte, dass die betreuten Mitarbeitenden mit ihrer Arbeitsleistung einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft leisteten. Sie werden je nach individuellen Möglichkeiten und Ressourcen ihre persönlichen, beruflichen und sozialen Fähigkeiten entwickeln können. Auch habe sich gezeigt, dass an den geschützten Arbeitsplätzen vielfältige Arbeiten für Industrie, Gewerbe und Dienstleister sowie im Cafeteria-Bereich erbracht werden können, die stark nachgefragt würden.
Am Jubiläum zeigte Claudine Künzi und ihr Team der Cafeteria zur Platane, was mit der neu eingerichteten Küche alles möglich wird. Und nach dem offiziellen Teil konnte ein Ballonwettbewerb gestartet werden, den die Mitarbeitenden eifrigst benützten. Weitere Infos unter

zabag.ch

Leben flutet durchs «Haus Eigenamt»

Lupfig: Einweihungstag war Freudentag im Altersheim Eigenamt

(msp) - Drei Bilder – symptomatisch für das gelungene Werk «Haus Eigenamt» (siehe auch Regional Nr.34) – dokumentieren das gelungene Einweihungsfest.

Rechts: Bei strahlendem Wetter wurde die Einweihung zum Gartenfest – «im Garten für alle».
Unten links: Vom «Altersheim Eigenamt» zum «Haus Eigenamt» – gestern wie heute ein Beispiel guter Zusammenarbeit der Tägergemeinden Birrhard, Birr, Lupfig und Scherz. Marion Piffaretti, Scherz und Gemeinderat Tobias Kull, Birr, montieren das neue Logo. Unten rechts: Bauch und Herz sind spürbar: Architekt Fritz W. Gläser mit der «Kernbohrungs-Trophäe», die er dem Präsidenten des Altersheimvereins, Tobias Kull, überreichte. Mitte Christian Bayer, Präsident Baukommission.

Christine Egerszegi bei ck-Weine

Am Donnerstag, 5. September (ab 19.30 Uhr) ist auf Einladung der FDP Schinznach-Dorf Ständerätin Christine Eger-szegi Gast bei ck-Weine von Claudio und Kathrin Hartmann am Talbachweg. Nach einem Apéro erzählt um 20 Uhr Christine Egerszegi «frisch aus Bern». Anschliessend kann bei einem Glas guten Weins und feinem Käse (offeriert von der FDP Schinznach-Dorf) über die Bundespolitik und anderes mit der Aargauer FDP-Ständerätin diskutiert werden.

Fürs Angklung-Orchester Pada Suka

Herbstbazar der Reformierten Kirchgemeinde Brugg

(W. R.) - Traditionsgemäss am ersten Samstag im September, am 7. von 9 bis 15.30 Uhr in der Eisihalle, veranstaltet die Reformierte Kirchgemeinde Brugg einen Bazar mit Verkaufsständen, Verpflegungsecke und Begegnungscharakter. Mit dem Erlös wird ein karitatives Projekt unterstützt.

In der Eisihalle werden Stände mit Backwaren, Blumengestecken, antiquarischen Büchern, Pflanzen-Setzlingen, Olivenöl und Gewürzen aus Palästina, Fair-Trade Waren aus aller Welt sowie einem Flohmarkt bereitstehen. Eine Kaffeestube und ein Mittagstisch laden zum Verweilen ein. Crêpes als Zwischenmahlzeit oder Dessert werden gebacken. Überall dabei: herrliche hausgemachte Konfitüren.
Der Bazarerlös geht an ein besonderes Orchester. Angklung: Musik mit gestimmten Bambusstäben. Ein exotisches und faszinierendes Hörerlebnis. Das Zürcher Angklung-Orchester wird anwesend sein und zudem am Sonntag, 8. September, um 17 Uhr eine Sonntagsmusik gestalten. Die Spieler unterstützen mit ihren Einnahmen Hilfsprojekte in Indonesien. Der Bazarerlös ist speziell bestimmt für das Kinderheim «The Childrens Home in Singaraja».
Bei ungünstiger Witterung findet der Bazar im Kirchgemeindehaus statt. Lediglich der Flohmarkt (Bild links) wird in der Eisihalle bereitstehen. Auskunft gibt ab Samstagmorgen 7.30 Uhr: 056 451 11 44.

Slackline-Slam in Villnachern

Seit 2009 findet der Slackline Event jährlich in Villnachern statt. Rund um und in der Badi werden am Samstag, 7. September von 11 bis 18 Uhr viele verschieden lange und hohe Slacklines zum Ausprobieren gespannt. Vom Anfänger zum Crack, vom Enkelkind zum Opa; alle sind herzlich willkommen, sich anstecken zu lassen. Der Event, der von Slacklinebegeisterten aus der Region in Zusammenarbeit mit Arcta Bergsport Brugg organisiert wird, bietet Gelegenheit, sich über die Trendsportart zu informieren, Workshops zu besuchen, selber zu probieren oder einfach zuzusehen, was auf der Slackline alles möglich ist. Der Contest, ein Wettbewerb um 16 Uhr, bietet Spektakel und zeigt die Cracks in ihrem Element. Eine besondere Attraktion ist die Aareline. Sie wird über den 70 Meter breiten Aarekanal gespannt. Der Badi-Eintritt ist gratis, und die Strandbar verpflegt nach Lust und Laune mit allerlei Schmackhaftem.

Ein Anblick, den es so nie mehr geben wird: Die Verdi-Arena der Oper Schenkenberg auf dem Areal des Gartencenter Zulauf.

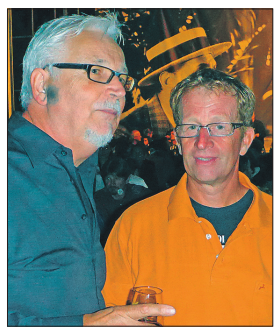
Il Trovatore: Von der Wehmut des Abschieds

Oper Schenkenberg: 17’000 zeigten sich begeistert

(rb) - Die Scheinwerfer, die aufwändige Tontechnik, die Verdi-Arena selber sind praktisch abgebaut. Mit Schneidbrennern wurde der wunderschönen Bühne zu Leibe gerückt; der Normalbetrieb im Gartencenter Zulauf in Schinznach-Dorf hält Einzug. Was bleibt?

Peter Bernhard, Intendant und Tenor in der Rolle des Manrico am Abend nach der letzten Vorstellung, meinte vor der mit jazzig-rockigen Tönen der Jay Cee aus Brugg untermalten Derniere-Feier letzten Samstag: «Jetzt gerade ein Gefühl der Leere und Müdigkeit, aber auch der grossen Freude darüber, dass es so gut gelaufen ist. 17’000 Leute sahen unsere Produktion – und es hat praktisch allen sehr gefallen. Die Atmosphäre, die Umgebung, die Inszenierung waren grossartig, das positive Echo wird unsere Entscheide für die Zukunft der Oper Schenkenberg ebenso beeinflussen wie die Zahlen. Über die wird erst in einigen Wochen informiert, wenn alles bekannt ist. Jetzt wollen wir feiern.»

So geschah es. Sängerinnen, Sänger, Musikerinnen und Musiker, Helferinnen und Helfer verbrachten die letzten Stunden der Nacht mit «Weisst Du noch?»-Gesprächen, Anekdoten, Schilderungen der Zukunftspläne. Der Chronist kletterte ein letztes Mal auf die Brooklyn Bridge, liess Geschehenes Revue passieren, freute sich über den Erfolg, machte sich Gedanken um die Zukunft der Oper Schenkenberg – und genoss die Wehmut des Abschieds.



Rosen für Dernierenfeier-Gäste gabs aus Peter Bernhards Hand. Und zu einer echten Dernierenfeier gehören selbstveständlich Spaghetti! Kunst und Handwerk vereinigt: Bühnenbildner Karel Spanhak und Pim van Oijen vom Gartencenter

Der MittwochsMusig letzter Streich: Es spielen Heinrich Müller und Band

Zum letzten Mal heisst es am Mittwoch, 11. September, ab 20 Uhr «MittwochsMusig» in der Badi Villnachern. Neun Mal konnten die Initianten mit Roberto Caruso und Fernando Cassano an der Spitze einem begeisterten Publikum Spitzenbands präsentieren. Nun folgt mit dem 10. Streich auch der letzte: Heinrich Müller und Band (mit Roberto Caruso als Gitarrist und Vocalist) werden für hochstehende Rock- und Pop-Musik besorgt sein. Heinrich Müller hat nach drei CDs mit eigenen Liedern kürzlich mit «On Fire» Bruce Springsteen-Songs in neuem musikalischen Gewand präsentiert. Der seit sechs Jahren regelmässig tourende ehemalige Tagesschausprecher hat vor und nach seiner TV-Karriere bewiesen, dass er mit seinem eigenen Stil sehr gut ankommt. PS: Auch der Hinweis auf die «Papiersammlung» in der Pause (die Konzerte sind gratis, man darf was geben) hat Tradition. Und weiter gehts hoffentlich im 2014!

Ausstellung in der Alten Trotte Effingen

Der Kulturkommission Effingen ist es gelungen Cornelia Trösch mit ihren einzigartigen Keramiken und Fritz Huser mit seinen poetischen Bildern in die «Alte Trotte» zu locken. Gemalte Bilder stehen im reizvollen und sinnlichen Kontrast zu den gebrannten Gefässen. Die Werke, so unterschiedlich sie auch sind, bereichern und ergänzen sich auf wundersame Weise. Einen musikalischen Leckerbissen erwartet die Besucher der Vernissage vom Freitag, 6. September, 19 Uhr: Die drei Brüder von Fritz Huser spielen auf. Am Sonntag, 15. September um 14 Uhr ist zudem eine Führung durch die Ausstellung (dauert bis 22. Sept.) mit Fritz Huser und Cornelia Trösch geplant.

offen: Mi 14 - 17 und 19 - 21 Uhr, Fr 19 - 21 Uhr, Sa/So 14 - 17 Uhr

Villigen: Ziel ist die ideale Furche

Am Sonntag, 8. September, findet in Villigen die Schweizermeisterschaft im Wettpflügen statt. Gestartet wird in der «Üsseri Bünt» um 11 Uhr, das Rangverlesen findet um 16.30 Uhr statt. Organisator der Konkurrenz ist die Schweizerische Pflügervereinigung SPV, die sich auf nationaler und internationaler Ebene fürs Wettpflügen stark macht.

Packender Sprint im Geissenschachen

GP Rüebliland mit spannendem Brugger Finale

(A. R.) - Die 4. und letzte, vom Radfahrerbund Brugg organisierte 122 km-Etappe des GP Rüebliland endete mit einem packenden Sprint. Die Hände in die Höhe reissen konnte schliesslich der Däne Mads Pedersen (Bild). Wobei dies auch der Zweite hätte tun können, denn der Holländer Mathieu van der Poel (18) entschied das internationales Junioren-Etappenrennen als Gesamtsieger für sich (46 Sekunden vor Pedersen notabene). Als bester Schweizer klassierte sich der Wetziker Patrick Müller auf dem 13. Schlussrang (Rückstand 4:24).

Rund um die Schlussetappe hat der RB Brugg einen tollen Radsport- und Plauschtag organisiert – laut Streckenchef André Keller sei eine Wiederholung nicht ausgeschlossen.

Vom Fischern und ihrem Fischen

(rb) - Am Schweizerischen Tag der Fischerei beim Fischereiverein Brugg – die Festwirtschaft war ebenso gut besetzt wie das Interesse des zahlreichen Publikums an Infos übers Fischen, über die Jagd, über Hege und Pflege der Gewässer gross war – sind dem Berichterstatter auch zwei passionierte Fischer vor die Kameralinse geraten.

Bereits früh unterwegs mit seinem exklusiv ausgestatteten «Fischer-Bike» war Romano Chiecchi vom gleichnamigen Traditionsgeschäft in der Brugger Altstadt (feiert dieses Jahr das 75 Jahr-Geschäftsjubiläum). Er verfügt natürlich über grosse Erfahrung im Fischen und auch im Umgang mit Fischerei-Zubehör. Seine Kenntnisse vermittelt er gerne im Laden an der Hauptstrasse.

Und auch Arthur Dättwyler vom «The Flyfishers» in Schinznach-Dorf präsentierte seine selbst produzierten Fliegenfischer-Köder und zeigte gleich, wie das funktioniert. Bei ihm entstehen kleine Kunstwerke, die des Fisches Auge «betrügen» sollen, damit er nach vermeintlicher Beute schnappt – und dabei vom Fliegenfischer geschnappt wird.

Erst wenns kälter wird, gehts los

Brugg: Blockheizkraftwerk (BHK) Hallwyler fertig

(rb) - Nachdem im Januar der Brugger Einwohnerrat nach grosser Diskussion grünes Licht für den Bau des Blockheizkraftwerks Hallwyler gegeben hatte, ist selbiges nun von der IBB fertiggestellt worden. Im Keller des Hallwylerschulhauses, wo die Anlage auf ihren Einsatz wartet, versammelten sich Vertreter der Stadt und der IBB, um Rück- und Ausschau zu halten auf ein Projekt, das gemäss Stadtrat Christoph Brun dem Brugger Leitbild «Energieeffizienz und Klimaschutz» entspricht und das, realisiert mittels eines Contracting-Vertrages der Stadt mit der IBB Erdgas AG, eine Win-Win-Situation darstelle, wie Stadtammann Daniel Moser erklärte. Seitens der IBB hielt Eugen Piffner fest, es sei eine anspruchsvolle Aufgabe gewesen, Bestehendes und Neues miteinander zu verbinden.

Stolz vor dem Blockheizkraftwerk (v. l.): Peter Knutti, seit 32 Jahren (!) Anlagenwart in der Hallwyler-Schulanlage, Projektleiter Stefan Fehlmann von der IBB und Thomas Péronnet von Planung und Bau Stadt Brugg. Rot ragt rechts der Gasbrenner der Heizung ins Bild.

Der nun modernisierte Wärmeverbund Hallwyler versorgt elf Stadt- und Schulliegenschaften (das Stapferschulhaus wird erst nach dessen erfolgten Renovation wieder «angehängt», weitere Liegenschaften, etwa die ref. Kirche oder der Effingerhof, hätten gut Platz im Verbund). Die Investition betrug rund 1,2 Mio. Fr., wobei die Stadt jährlich Fr. 104’760.– an die investierende IBB bezahlt und einmalig Fr. 300’000.– für die Sanierung der vier Unterstationen aufzubringen hatte. Das Gas-BHK kann 1’150 MWh Wärme und 128 MWh Strom pro Jahr erzeugen. Bei den gegenwärtigen bescheidenen Rückspeisevergütungen und den niedrigen Stromtarifen ist die Stromproduktion des BHK noch nicht attraktiv. Das wird sich aber nach Voraussagen der IBB bald ändern. Gegenwärtig ist es noch zu warm zum Produzieren. Sobald die Temperaturen sinken, wird man mit Testläufen beginnen und dann die Anlage je nach Bedarf hochfahren.

Reto Wettstein
Stadtratskandidat
FDP, Brugg

«Kompetente und unkomplizierte Gesundheitsberatung – gut, gibt's die Apotheken!»

Am 22. September
JA zu «Miteinander statt Gegeneinander»

www.JA-zu-Miteinander.ch

Den heissen Wahlherbst eingeläutet

Stadtratswahlen Brugg: AZ-Podium mit allen neun Kandidierenden

Claudia Meier (l.) fühlte (v. l.) Thomas Wymann, Leo Geissmann, Markus Lang, Daniel Moser, Andrea Metzler, Reto Wettstein, Esther Hunziker, Urs Holliger und Willi Däpp auf den Zahn.

(A. R.) - Aus neun mach fünf, lautet die knifflige Aufgabe der Brugger Stimmberechtigten am 22. September. Dass sich diese von jenen neun ein Bild machen können, war letzte Woche die nicht minder diffizile Herausforderung von Moderatorin Claudia Meier. Dass sich vertiefter Erkenntnisgewinn bei dieser Ausgangslage in Grenzen halten würde, war klar. Der AZ Brugg-Ressortleiterin gelang die Quadratur des Kreises insofern, als viele Besucher danach zwar noch nicht genau wussten, wen sie wählen sollen – aber immerhin ziemlich genau, wer nicht in Frage kommt.

Andrea Metzler (sp, bisher) betonte, wie sehr ihr Politik Spass mache. Was die regionale Zusammenarbeit anbelange, sei die letzten Jahre viel gegangen. Punkto Campus-Passage haperts noch in dieser Hinsicht – die SBB will nicht, Windisch kann nicht –, weil «der grösster Teil der 18 Mio. Franken an Brugg hängenbleiben» würde. Vorläufig würden die neue PU Mitte und dereinst die Unterführung Süssbach Entlastung bringen, so Metzler.

Reto Wettstein (fdp, neu) möchte «rockige, fetzige Töne anschlagen». «Es fehlt im Stadtrat an Dynamik», die Ideen der Brugger würden zuwenig aufgegriffen und, Stichwort Wöschtäg, auch zuwenig unterstützt. Überhaupt gelte es, mehr in Leute oder Vereine als in Beton zu investieren. Regionale Fragen müssten «ohne Scheuklappen» angegangen werden, allerdings müsse es bei Fusionen «für beide passen – auch finanziell.»

Leo Geissmann (cvp, neu) verwies auf seine 27-jährige Praxis im Einwohnerrat, den er (wie Urs Holliger und Willi Däpp) auch schon präsidierte, genauso wie die Finanzkommission. Er verfüge dank der vielen gesammelten Erfahrungen, welche für die anstehenden Aufgaben besonders vonnöten seien, über einen guten Rucksack fürs Stadtrats-Amt. Da sei es dann unter anderem wichtig, «Gegendruck zu geben gegen die steigenden gebundenden Kosten.» (Heute sind 75 % der Ausgaben gebunden, allein der Gesundheitsbereich kostet 2 Mio. mehr als 2008).

Urs Holliger (parteilos, neu) befand, dass man seitens der Stadt «von der Information zur Kommunikation» gelangen sollte. Der Stadtrat müsse etwa vermehrt Ideen-Impulse für die Altstadt oder für Wohn- und Begegnungsformen im Alter setzen – und, was die Finanzlage betrifft, wieder mehr Aktiensteuern zu generieren versuchen.

Daniel Moser (fdp, bisher) meinte, er habe den Berufswechsel vom Piloten zum Stadtammann nie bereut – und er wolle im Amt bleiben, da es «jetzt noch viel anzupacken» gebe. Zum Beispiel ein neues Stadtbüro oder die neue Website; «wir sind dran», versicherte er gegenüber Holliger, der ebendies bemängelte. «Fusionen kann man nicht verordnen», sagte er, Politik sei zwar langsam, aber wichtiger sei, dass die Richtung stimme. Etwa die gemeinsame Planung «Raum Brugg Windisch», diese erachte er als «grosse Chance», wobei er ein Mitwirken am nächsten Forum vom 21. September beliebt machte.

Willi Däpp (sp, neu) will ein Brugger App – und vor allem den 2005 an die Grünen verlorenen zweiten SP-Sitz zurückgewinnen. Er machte sich zudem für ein eigenes Ressort Campus stark und legte, was Zusammenschlüsse angeht, am meisten Realismus an den Tag: «Fusionen müssen sich lohnen», so Däpp, und seien kein Selbstzweck. Ausserdem punktete er gemäss Applausometer am meisten damit, dass er sich vor Leo Geissmann stellte, als dieser von Peter Haudenschild aus dem Publikum quasi als Alleinverantwortlicher für die verunglückte Campussaal-Vorlage von 2008 hingestellt wurde.

Markus Lang (glp, neu) unterstrich, dass im Stadtrat die Teamarbeit im Vordergrund stehe – und er hierfür unter anderem dank der Erfahrungen in der Schulpflege Umiken bestens befähigt sei. Die neue Fachhochschule werde eine Erfolgsgeschichte, und «es muss auch eine für Brugg werden», hob er hervor, dafür sorgen wollend, «dass die Leute auch hier bleiben.»

Esther Hunziker (frauenbrugg, neu) zeigte sich überzeugt, dass es im Stadtrat eine zweite Frau brauche. «Der Campus ist in Brugg noch nicht angekommen», so Hunziker, die Campus-Passage als «verpasste Infrastrukturausgabe» bezeichnend. Weiter regte sie an, es mögen doch zunächst Windisch und Hausen fusionieren, und diese «dann mit Brugg».

Thomas Wymann (svp, neu) sprach sich für einen offeneren Dialog seitens der Stadtbehörden aus – und gegen einen weiteren Ausbau der Verwaltung. Er propagierte eine stärkere Vernetzung der Stadt mit dem Zentrum Brugg, beispielsweise auch auf der Website. Es gelte, vermehr «über den Tellerrand hinauszublicken» und Veränderungen ganz pragmatisch anzugehen. «Nicht zuviel aufs Mal wollen», so sein Motto, sondern eine Strategie definieren und dies dann beharrlich «step by step» durchziehen.

SVP Brugg

Wählt in den Stadtrat

Thomas Wymann

Die SVP Brugg unterstützt auch die bürgerlichen Kandidaten:

Daniel Moser, FDP;
Reto Wettstein FDP;
Leo Geissmann, CVP

Mülligen: Ja zum Schulhaus-Neubau

Die ausserordentliche Gemeindeversammlung in Mülligen – es nahmen 146 der 724 Stimmberechtigten teil – bewilligte am Freitagabend mit 101 gegen 39 Stimmen den Kredit von Fr. 4,6 Mio. Fr. für den an dieser Stelle bereits ausführlich präsentierten Schulhaus-Neubau. Dieser kommt zwischen dem heutigen Schulhaus und der Turnhalle zu stehen. Die Finanzierung soll, so Gemeindeammann Parick Bo an der Versammlung, auch ohne Erhöhung des bestehenden Steuerfusses von 109 Prozent machbar sein. Diskutiert wurde der Zeitdruck, soll das Schulhaus bereits im Sommer 2014 zur Verfügung stehen. Auch die eventuelle Beeinträchtigung des Turnvereins gab zu reden. Schliesslich entschied die Versammlung positiv, wobei der Beschluss dem fakultativen Referendum untersteht.

Einwohnerrat Brugg für Stapferschulhaus-Projektierung

42 der 50 Brugger Einwohnerrätinnen und -räte diskutierten letzten Freitagabend intensiv den Bericht betreffend Schulraumplanung und nahmen diesen als saubere Analyse und gute Arbeit wahr. Klar wurde festgestellt, dass die Zustimmung zum Bericht keine generelle Zustimmung zu einzelnen Projekte bedeute. Stadträtin Andrea Metzler hatte den Ansatz der Stadt erläutert, mit der Schulraumplanung die wegen des Schulsystemwechsels auftauchenden Raumprobleme darzulegen. Der angedachte Investitionsbedarf von Fr. 19,5 Mio. Fr. ist approximativ und situationsbedingt.
Zum Projektwettbewerb Schulhaus Stapferstrasse sagte der Einwohnerrat mit einer Gegenstimme Ja. Die 150'000 Franken werden Grundlagen schaffen für die Gesamtsanierung Erweiterung des altehrwürdigen Schulhauses.
Sodann führte der Rat eine intensive Diskussion zum Postulat von Alois Wyss (fdp) betreffend Fussgängersteg übers Dachwehr bei Umiken. Die Grünen sahen die Gefahr eines zunehmenden Drucks aufs Auengebiet; andere hielten fest, es gebe Geschäfte mit höherer Priorität. Rita Boeck von der SP setzte sich für eine nähere Prüfung der Umweltverträglichkeit und die Abklärung der Kosten ein; Titus Meier (fdp) sprach sich seinerseits für einen mutigen Entscheid aus. Mit 31 zu 7 Stimmen wurde das Postulat schliesslich für erheblich erklärt.
Weiter wurde das Postulat «Standortmarketing» von Titus Meier gegen eine Stimme zur Bearbeitung an den Stadtrat überwiesen, während das Postulat von Reto Wettstein (fdp) für eine zentrale Abgabe- und Verkaufsstelle von Brugger Geschenkartikeln auf Vorschlag des Stadtrates fallierte.

Windisch: Los Chicos Perfidos

Hipp hipp Mexiko, sie sind wieder da – am Freitag, 6. September, 20.15 Uhr, in der Bossartschüür (Abendkasse und KultiVierBar ab 19.30 Uhr). Gekonnt durchtrieben, ohne Rücksicht auf Missverständnisse und mit einem vielsagenden Lächeln auf den Stockzähnen, packen die drei leidenschaftlichen Mexikaner die Gelegenheit beim Schopf, um mit uns ihr 25-jähriges Jubiläum zu feiern.
Frisch rasiert und mit neuem Tequila im Koffer stürmen sie nach kreativer Pause die Schweizer Bühnen und knüpfen dort an, wo sie mit ihrem letztjährigen Erfolgsprogramm «Drei Schnäuze für ein Halleluja» hoffnungsfroh gestrandet sind. Gekonnt fies und gnadenlos subtil.

Dampfschiff: Jam Session

Am Freitag, 6. September, findet im Dampfschiff Brugg erneut eine Jam Session statt (Bar, Sounds und Billard von 17 bis 2 Uhr, Beginn Jam Session 21 Uhr). Diese erreichen die verschiedensten und motiviertesten Musiker und Musikerinnen aus der ganzen Schweiz. Für die breite Palette an Talenten eröffnet sich hier die Möglichkeit, sich in den Klängen und in der Leidenschaft der Jam auszutauschen und zu neuen musikalischen Höhenflügen abzuheben. (Bass, Drums, Mics & Piano vorhanden).

Brugger FDP-Einwohnerratskandidaten

(pd) - Die FDP Stadtpartei Brugg hat ihre Kandidierenden für die diesjährigen Einwohnerratswahlen nominiert. 22 Persönlichkeiten kämpfen im Namen der FDP Brugg für einen Sitz im Einwohnerrat, um die Interessen der Bevölkerung zu vertreten. Die Liste präsentiert sich ausgewogen, von jung bis jung geblieben und über beide Geschlechter. Alle Kandidierenden sind in diversen Sparten aktiv in und für Brugg; dies in Sport-, Quartier-, Senioren-, Kultur- und anderen Vereinen, der Feuerwehr, in Fest-OK's und Kommissionen. Sie bringen grosse Erfahrung und setzen Zeichen der Verwurzelung und des Engagements. Im Gruppenbild von links nach rechts: 1. Reihe: Patricia Gloor, Susanna Müller, Serge Läderach, Monika Bingisser, Willi Wengi, Eva Büchler Mendez, Silvia Kistler-Wuffli / 2. Reihe: Urs Herzog, Luca Affolter, Nathalie Zulauf, Michel Indrizzi, Roland Leupi, Urs Keller, Peter Haudenschild, / 3. Reihe: Hanspeter Stalder, Marc Zumstein, Jürg Hunziker, Felix Kreidler, Titus Meier, Peter Obrist und Reto Wettstein (es fehlt Peter M. Lauper).

Den Frieden erhalten – aber wie?

Windisch: Kontradiktorisches Podium zur «Aufhebung der Wehrpflicht»

(msp) - Am 22. September kommt die Initiative «Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht» zur Abstimmung. Auf Einladung von SP und SVP des Bezirkes Brugg fand am letzten Dienstag im Restaurant Sonne, Windisch, eine Podiumsdiskussion mit Claudia Mauchle (Juso), Unterkulm, Nikolai Prawdzic (GSoA), Zürich (Pro-Seite) sowie Sylvia Flückiger, Nationalrätin SVP, Schöftland und Oberst i Gst Nicodemo Jungo, Brugg (Kontra-Seite), statt. Gesprächsleiter war Hans-Peter Widmer, Hausen.

Gleich vorweg: Es kam, wie zu erwarten, zu einem verbalen Schlagabtausch zwischen Befürwortern und Gegnern. Dem beizuwohnen waren interessierte Bürgerinnen und Bürger gleich scharenweise gekommen. Bedauerlich, dass drei Stimmen aus dem Publikum jegliche Debattier- und Diskursfähigkeit vermissen liessen – sowohl von linker wie von rechter Seite – und mit ihren Aussagen gar Podiumsteilnehmer beleidigten. Die grosse Mehrheit im Saal gab sich – trotz hochgehender Emotionen – alle Mühe, Ruhe zu bewahren, während Podiumsleiter Hans-Peter Widmer mit gezielten Argumentationen Befürwortern wie Gegnern der Initiative auf den Zahn fühlte.

Zum Einstieg erläuterte Hans-Peter Widmer die geltende Regelung der Bundesverfassung und ging auf die Änderungen ein, die gemäss Initiative vorgesehen wären: Abschaffung der Militärdienstpflicht, der Militärdienst würde freiwillig. Der Zivildienst soll beibehalten, aber auch freiwillig werden (so steht es im Abstimmungsbüchlein) - Nikolai Prawdzic dagegen verstrickte sich am Podium in den Widerspruch, der Zivildienst werde weiterhin obligatorisch sein. Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen der Podiumsteilnehmer:
Nikolai Prawdzic: «Die GSoA ist eine Friedensbewegung. Für uns ist es ein Erfolg, wenn junge Männer nicht mehr gezwungen werden, Militärdienst zu leisten. Die Wehrpflicht ist weltweit ein Auslaufmodell. Eine Freiwilligenmiliz dagegen wäre doch etwas typisch Schweizerisches. Die Bedrohungssituation hat sich verändert, ja sie existiert gar nicht mehr. Die Armee ist heute faktisch ausgehöhlt. Soldaten fehlen am Arbeitsplatz.»
Sylvia Flückiger: «So friedlich ist unsere Welt leider nicht. Wie wird die Bevölkerung in Ernstfällen geschützt? Wen wollen wir denn aufbieten, wenn sich bei uns eine Katastrophe ereignet, etwa ein grosses Erdbeben oder wenn ein Stromausfall unser Land für eine Woche lahmlegt? Die Armee ist das einzige Instrument in einem solchen Fall, und sie verfügt über entsprechend ausgebildete Leute. Wir finden mit Sicherheit nicht genug Freiwillige. Hier geht es um unsere Freiheit und um unsere Sicherheit. Die dürfen wir nicht leichtfertig aufs Spiel setzen.»
Claudia Mauchle: «Leute, die im Militär waren, haben wir erzählt, es sei dort langweilig, es gäbe nichts zu tun. Man habe keine rechten Aufgaben und man werde ständig herumkommandiert. Man kann auch ausserhalb der Armee lernen, sich in eine Gemeinschaft einzufügen. Niemand soll zum Militärdienst gezwungen werden. Ich glaube nicht an eine Bedrohungssituation.»
Nico Jungo: «In Deutschland wurde die Wehrpflicht abgeschafft. Die wenigen, die jetzt noch gehen, gehen offenbar auch bald wieder nach Hause. Es gibt zu wenig Freiwillige, das wird nun beklagt. Man stelle sich vor: Allein um den Flughafen Kloten zu schützen, benötigen wir 5'000 Soldaten, für das jährlich stattfindende WEF in Davos ebenfalls. Unsere Armee ist in der Gesellschaft verankert und im Notfall einsatzbereit, weil sie sich auf den Ernstfall vorbereitet. Sie tut etwas für den Frieden. Dieses intakte System dürfen wir nicht leichtsinnig abwürgen.»

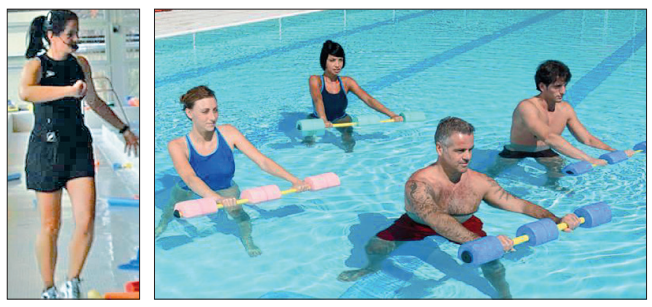
Windisch: Unterdorfmarkt und 50 Jahre QV Unterdorf

Nachdem letztes Jahr der 30. Unterdorfmarkt gefeiert wurde, findet dieses Jahr das Jubiläum zum 50-jährigen Bestehen des Quartiervereins Unterdorf statt. Neben dem traditionellen Markt entlang der Ländestrasse vom Samstag, 7. September, 10 - 16 Uhr, findet am Sonntag zwischen 9.30 und 12.30 Uhr der eigentliche Jubiläumsanlass mit einem Brunch, einem «Persönlich» und einem Ausschnitt aus dem Kulturprojekt «Hinz und Kunz» statt.
Am Samstag wird auf der Ländestrasse wieder eifriges Markttreiben herrschen. Ein Anlass für Gross und Klein. Es handelt sich um einen Floh-, Bauern- und Antiquitätenmarkt. Neben Antiquitäten und Kunsthandwerk werden auch Alltagsgegenstände angeboten. Festwirtschaft und Quartierbeiz sind bis um 23 Uhr offen.

Aqua-Fitness ist sehr gefragt

Kurs im Mellinger Hallenbad beginnt am Samstag, 19. Oktober

(rb) - Die erfahrene Aqua-Fitness-Trainerin Margrit Hard hat sich nach unfallbedingter Auszeit kürzlich zurückgemeldet. Und wie! Ihr im Regional vom 1. August publizierter Kurs im Brugger Hallenbad ist ausgebucht. Sie offeriert deshalb zwei weitere Kurse, dieses Mal im Hallenbad Mellingen. Diese beginnen am Samstag, 19. Oktober, und dauern bis am 14. Dezember 2013 (14 - 14.50 sowie 15 - 15.50 Uhr). Die neuen Kursstunden kosten total je Fr. 180.– (exkl. Badi-Eintritt).



Margrit Hard instruiert die Aqua-Fitness-Leute beim Training.

Margrit Hard ist diplomierte Aqua-Fitness-, Aerobic- sowie Gymnastik-Instruktorin und kennt sich aus im Body-Shaping, in Sport- und Ernährungstherapie. Sie leitete auch Kurse und Weiterbildungen für die EAA (European Aquatic Association). Durch die jahrelange Erfahrung und durch die seit letztem Jahr absolvierten diversen Weiterbildungen im Wasser wie zu Land werden die Lektionen nach den neusten Erkentnissen mit fetziger Musik und diversen Geräten umgesetzt. Jedermann und -frau ist herzlich willkommen zum neuen Kurs im Hallenbad Mellingen. Aqua-Fitness ist der Trendsport auch für Unsportliche. Gelenkschonung, geringstes Verletzungsrisiko, hoher Kalorienverbrauch und psychisch-physisches Wohlbefinden machen diese Wassersportart zum Erlebnis.
Kontakt und Anmeldung: Margrit Hard, Weyermühlenstrasse 15, 5630 Muri • 078 742 82 15 • margrit_hard@bluewin.ch

«Füürtüfel» als letztes Glied in der Kette

Villigen: Feuerwehr Geissberg empfing ihr Pikettfahrzeug

(adr) - Durch die Fusion der drei Feuerwehren Remigen, Rüfenach und Villigen zur Feuerwehr Geissberg wurde diese der Grössenklasse 4A zugeteilt, was gemäss Vorschriften des Aargauischen Versicherungsamtes dazu verpflichtet, im Fahrzeugpark nebst einem TLF, einem Mehrzweckfahrzeug (Atemschutzfahrzeug) und einem Verkehrsabteilungsfahrzeug auch ein Pikettfahrzeug 2 zu unterhalten.

Hptm André Jacquat, Kommandant der Feuerwehr Geissberg, hiess zur Einweihung des Pikettfahrzeugs viel Volk willkommen.

Im Januar 2011 machte sich eine Beschaffungskommisssion an die Arbeit. Deren Wahl fiel auf ein (12 Tonnen-) Fahrzeug Typ MAN TGM der Firma Feumotech AG in Recherswil. Am letzten Samstag war es schliesslich soweit: Das nigelnagelneue Pikettfahrzeug der Feuerwehr Geissberg wurde vor dem Feuerwehrmagazin in Villigen feierlich eingeweiht. FWG-Kommandant André Jacquat liess nochmals kurz die Arbeit der Beschaffungskommission Revue passieren. Seitens des Herstellers wurde über Aufbau und Inhalt des Pikettfahrzeuges informiert. Danach hatte Vizeammann Thomas Meier, Ressortleiter Feuerwehr, die Ehre, im Namen der politischen Behörde dem Kommandanten den Schlüssel zu übergeben.
Gemäss den Satzungen der Feuerwehr Geissberg werden die Kosten nach Abzug der Subventionen gemäss Einwohnerzahl auf die drei Gemeinden aufgeteilt. Das Aargauische Versicherungsamt beteiligt sich mit zirka 33 Prozent Subventionsbeiträgen an der Anschaffung des Pikettfahrzeugs.
Übrigens: Das neue Pikettfahrzeug soll auch einen Namen haben, sagte man sich bei der Feuerwehr Geissberg. In Schulklassen der drei Gemeinden wurde ein keiner Wettbewerb lanciert, aus dem als Sieger eine Schulklasse aus Remigen hervorgin. Sie fand, «Füürtüfel» wäre doch ein toller Name für das Pikettfahrzeug. Und so wurde es dann auch «getauft» und beschriftet.

«Noch mal sollen sie dich nicht kriegen»

Schicksalsbericht: DDR-Fluchthelfer Hartmut Richter an der FHNW

(msp) - Die Reihe «Wirkstoff 2013» - Wirtschaft und Wissenschaft im Gespräch – an der Hochschule für Wirtschaft FHNW in Windisch hat letzte Woche eine eindrückliche Fortsetzung erfahren. Zu Gast war der ehemalige DDR-Flüchtling und Fluchthelfer Hartmut Richter. Er erzählte von seiner Flucht aus der DDR, von Bespitzelung durch das SED-Regime und von Isolationshaft.

Hartmut Richter (rechts) mit Dr. Andreas Petersen, Dozent für Zeitgeschichte FHNW, er moderierte den Anlass.

Hartmut Richter verhalf, nachdem er selber beim zweiten Fluchtversuch in den Westen gelangt war, 33 Menschen zur Flucht aus der DDR. Dabei war der 1948 in der sowjetischen Besatzungszone geborene Richter anfänglich begeistert für den Sozialismus. Mit 17 Jahren unternahm er den ersten Versuch, über die CSSR nach Österreich zu kommen; dieser brachte ihn eine viermonatige Haftstrafe ein. Kurz nach seiner Entlassung, im August 1966, glückte seine Flucht, indem er den Teltowkanal nach Westberlin durchschwamm. Als Steward fuhr er einige Jahre zur See, immer darauf bedacht, dass keine Häfen «hinter dem eisernen Vorhang» angelaufen wurden.
Wieder in Deutschland fing er an, im Kofferraum seines Ford Escort (!) Menschen aus der DDR zu holen, bis er 1975 beim Versuch, seine Schwester in den Westen zu bringen, entdeckt und zu 15 Jahren Haft verurteilt wurde. Im Gefängnis trat er in Hungerstreik und verfasste Flugblätter. Im Oktober 1980 – nach vier Jahren Isolationshaft – wurde er von der Bundesregierung frei gekauft. Nachträglich erst fand er in den umfangreichen Stasiakten Pläne zu seiner «physischen Vernichtung».

«Die Menschen sollten nachdenken und nachlesen»
Sektorengrenzen, Todeszone, Sozialistische Einheitspartei Deutschland (SED): Stichworte, die uns in Verbindung mit den Ereignissen zwischen 1960 und dem Fall der Berliner Mauer 1989 oft nur bruchstückhaft bekannt sind. Daher berührten Richters Ausführungen umso mehr. Ihm sei es ein Anliegen, so der 65-jährige, dass die Menschen nachdenken und nachlesen. Seine Erlebnisse als Fluchthelfer und Gefangener des SED-Regimes hat er aufgeschrieben und oft schon erzählt – bei Günther Jauch genauso wie bei Anlässen im Museum «Haus am Checkpoint Charlie» in Berlin. Die folgenden Textstellen beziehen sich auf seinen zweiten (!) Fluchtversuch im Alter von 18 Jahren.

In dunkler Nacht
26. August 1966: «Schluss jetzt mit Wehmut, nur nach vorn schauen, kein Mensch hat dich bisher entdeckt, weiter also bis zur Grenze, noch mal sollen sie dich nicht kriegen. Hier beginnt das Grenzgebiet, der Stacheldraht an beiden Seiten der Ufer und vor der Brücke. Zudem sind sicher Signalanlagen angebracht. Minen und Selbstschussanlagen, wie an der innerdeutschen Grenze, sind hier nicht gestattet, oder? Ich weiss es nicht. Jetzt muss ich ins Wasser und einen Kilometer bis zum West-Berliner Kontrollpunkt Dreilinden bewältigen. Es wächst Schilf, Gestrüpp wuchert ins Wasser. Ich kann mich verbergen, öle mich ein. Im Plastikbeutel um den Hals trage ich meine Papiere und 800 Mark. Da bellen Hunde. Sie sind nur wenige Meter entfernt. Meine Kiefer krachen wie ein Maschinengewehr unkontrollierbar aufeinander. Ich halte den Atem an und stecke eine Hand in den Mund, um das laute Klappern zu stoppen. Die Grenzsoldaten gehen weiter.»

Fit für den nächsten Lebenszyklus

Windisch: Sanierung am Bezirksschulhaus ist abgeschlossen

(msp) - Ziel erreicht: Seit Beginn des neuen Schuljahres sind die Sanierungsarbeiten am Bezirksschulhaus Windisch, zumindest was den Schulbetrieb anbelangt, abgeschlossen. Die Fassadenverkleidung in hellem Gelb und die erneuerten Fenster verpassen dem 47-jährigen Gebäude wieder eine strahlend-frische Erscheinung.

Seit Anfang Jahr betreuen Heidi Ammon und Rosi Magon seitens Gemeinderat und zusammen mit Architekt Peter Menzinger – er hat das Dossier im Juni von Bauverwalter Kurt Schneider übernommen – das Sanierungsprojekt Bez-Schulhaus.
Ziel der Sanierung war, so führte Heidi Ammon beim Pressetermin aus, die Aussenhülle (Fassade und Dach) für den nächsten Lebenszyklus von rund 25 Jahren wieder auf Vordermann zu bringen. Ebenfalls mussten im fast 50-jährigen Schulhaus feuerpolizeiliche Vorgaben umgesetzt werden, was sich in den Kosten niederschlug. Die Schulzimmer sind «haushälterisch» renoviert, aber dennoch technisch auf den neuesten Stand gebracht worden (z.B. interaktive Wandtafeln, Akustikdecken). Ebenso wurden die sanitären Anlagen erneuert und das Lernschwimmbecken zurückgebaut. Es dient nun als Raumreserve.
Die Bauarbeiten von Sommerferien 2012 bis Sommerferien 2013 liefen parallel zum Schulbetrieb, was bezüglich Koordination sowie Baustellensicherung hohe Anforderungen stellte. Pro Schulzimmer standen jeweils 5 Wochen zu Verfügung. Es wurden stets drei Klassen in drei Containern auf dem Pausenplatz unterrichtet. Doch das alles ist jetzt Vergangenheit.
Durch die Dach- und Fassadendämmung inklusive kontrollierter Lüftung erfüllt das Schulhaus nun einen Minergie-Standard. «Wir versprechen uns davon eine erhebliche Senkung des Energieverbrauchs,» so Heidi Ammon. Und weiter: «Es hat klar auch eine Wertvermehrung stattgefunden.»
Im Jahr 2011 wurde für die Sanierung ein Kredit von 6,7 Mio. Franken bewilligt, ein Betrag, der überschritten werden dürfte. Heidi Ammon: «Es wird Mehrkosten geben, diese sind aber noch nicht genau beziffert.» In den Herbstferien werden die letzten Arbeiten ausgeführt.

Heidi Ammon (links), Rosi Magon und Peter Menzinger in einem der renovierten Schulzimmer.

MITSUBISHI MOTORS

COLT 1.3 Top
ab 14'999.-
ab 186.-/mtl.

Exklusiv von Auto Gysi

Colt 1.3 Top 5Tür	23'299.-
45 Jahre Auto Gysi	- 8'300.-
Auto Gysi Netto	14'999.-
Leasingaktion* ab 186.-/mtl.	

- 95PS, Stopp-Start-Aut.
- ABS, EBD, ASTC
- Klimaautomatik
- 8 Airbag

Auto Gysi, Hausen

Hauptstrasse 9
5212 Hausen
056 / 460 27 27
www.autogysi.ch
www.mitsubishi-motors.ch

45 Jahre Auto Gysi
SWISS FOOTBALL LEAGUE
OFFICIAL CAR PARTNER
Genial bis ins Detail. MITSUBISHI MOTORS

*abgebildetes Modell mit optionalen Alurädern / **gültig bis 31.10.2013** / **solange Vorrat**
*Anzahlung: 2'000.- / Es wird keine Finanzierung gewährt, falls diese zur Überschuldung des Leasingnehmers führen kann.

Aqua-Fitness ist trendy

Hallenbad Mellingen: Samstag 14.00 – 14.50Uhr
Start: 19.10. – 14.12.2013
Kosten: 9 x Sfr. 180.00 / exkl. Eintritt

Wegen grossem Interesse wird ein 2. Kurs von 15.00 – 15.50 Uhr angeboten!

Margrit Hard
dipl. Aqua-Aerobics und Fitness-Instruktorin
Weyermühlestr. 15, 5630 Muri

Tel. 078 742 82 15 / e-Mail: margrit_hard@bluewin.ch

Ein **Garant** für die **Zukunft!**

Thomas Wymann
in den Stadtrat von Brugg

www.thomas-wymann.ch
Wahlen 22. September 2013
SCHWEIZER QUALITÄT SVP Die Partei des Mittelstandes

Die richtige Nummer zu Gong TCM Brugg

Das Team von Gong TCM hat letzte Woche im Regional ein Inserat und einen PR-Artikel mit falscher Tel.-Nummer publiziert. Hier die richtige Adresse und Telefonnummer:
Hauptstrasse 8, 5200 Brugg
056 556 29 89 • www.gongtcm.ch

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg
(Auenstein, Birr, Lupfig, Birrhard, Bözen, Brugg, Effingen, Elfingen, Gallenkirch, Habsburg, Hausen, Hottwil, Linn, Mandach, Mönthal, Mülligen, Oberbözberg, Oberflachs, Remigen, Riniken, Rüfenach, Scherz, Schinznach-Bad, Schinznach-Dorf, Thalheim, Umiken, Unterbözberg, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch)
sowie in den Nachbargemeinden
Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Marianne Spiess (msp)

c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Inseratentarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75
Titelseite Fr. 1.50
Druckerei: A. Bürli AG, 5312 Döttingen
Unaufgefordert eingereichte Manuskripte oder Bilder werden nicht retourniert.

«Lozärn» zu Gast im Bären

Schinznach-Dorf: Fritz und Ursula Amsler mit Luzerner Wochen (7. bis 29. September)

(A. R.) - Im Gasthof Bären gehts Schlag auf Schlag: Kaum sind die äusserst erfolgreichen «Il Trovatore»-Wochen verklungen, ist kulinarisch nun schon die Zentralschweiz Trumpf. Um die Gunst der Gäste buhlen dabei Klassiker wie Chügelipastetli oder Röteli-Filets, Eigenkreationen wie das Poulet-Brüstli Megger Art (mit Apfelwein-Sauce und frittierten Kartoffelecken) oder Spezielles wie die «Kernser Schwingerhörnli "Wilhelm Tell"».

«Ich würde die Chügeli-Pastetli nehmen», meint Fritz Amsler, «und ich die Röteli-Filets Lozärner Art», antwortet Ursula.

Diese Urschweizer Dinkel-Teigwaren an einer sämigen Lauch-Nuss-Sauce führen selbst Karnivore in Versuchung. Sie dürften sich allerdings schliesslich doch eher dem am mit Käse überschmolzenen Äntlebuecher Schwins-Schnitzel (an Champignon-Rotweinsauce) oder dem im Kräuterschaum gebratenen Rindsfilet-Gulasch «Rigi-Kulm» widmen.
Dies entweder nach der «Mählsuppe mit Chäs-Schnittli», dem «Älpler-Salat» mit Geisskäse oder dem «Urschwyzer-Täller» mit Trockenwurst, Rohspeck und Alpkäse. Und zum Dessert servieren Amslers ein selbst kreiertes «Niedeltäfeli-Parfait», Rotweinzwetschgen mit Zimtglace oder ein «Süessmoscht-Mousse».

Wettbewerb mit «rüüdigen» Preisen
«Dank der Zusammenarbeit mit der Tavolago AG, dem Catering-Unternehmen der Vierwaldstättersee-Schifffahrt, können wir auch einen attraktiven Wettbewerb bieten», erklärt Fritz Amsler und verweist etwa auf den «rüüdigen» ersten Preis, einen Übernachtungs-Gutschein für das Hotel Stern, Luzern (notabene für ein Doppelzimmer Superior).

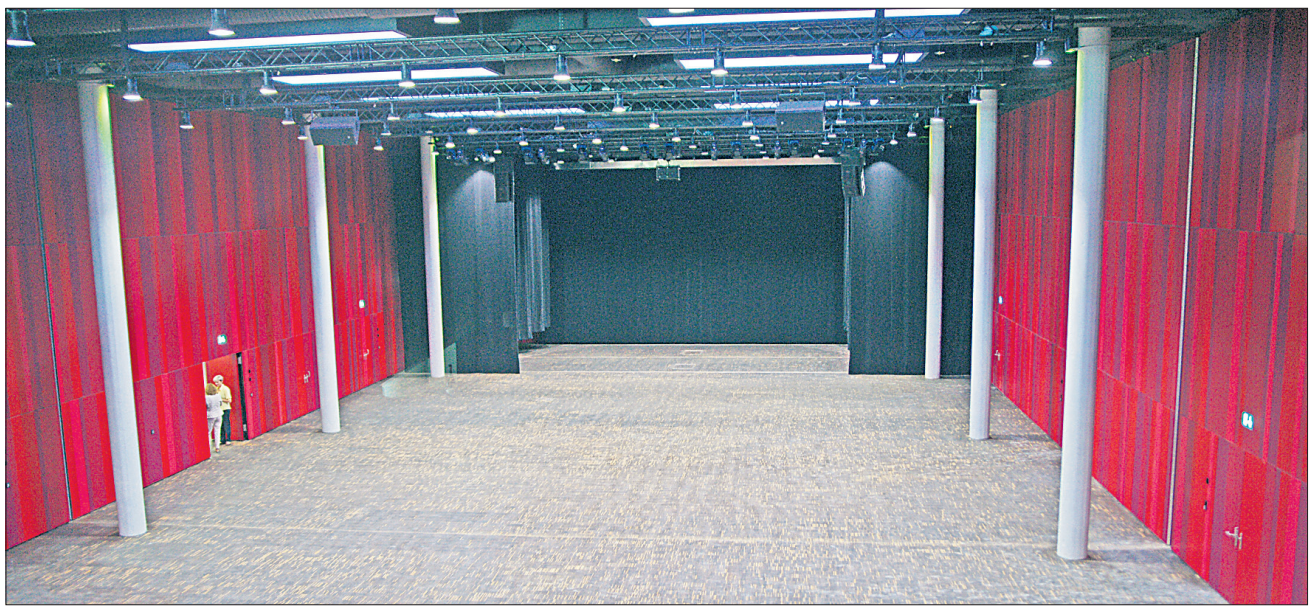
Weine, «Kafi Pilatus» & Co.
Als Weine werden – «nebst der Vielfalt unserer einheimischen Tropfen», wie Fritz Amsler doppelt unterstreicht – unter anderem eine Megger Cuvée blanche 2006 oder ein Männlich Barrique 2005 aus Dagmersellen kredenzt. Wobei sich als passender Abschluss ein «Kafi halb-halb» (Zwätschge/Träsch) oder ein «Kafi Pilatus» mit hauseigener «Bäziwasser»-Mischung und geschwungenem Nidel empfiehlt. Fazit: Man hat eine feine Qual der Wahl – und kommt deshalb am besten zwei Mal.

baeren-schinznach.ch

Luzerner Wochen (7. - 29. Sept.) im Gasthof Bären, 5107 Schinznach-Dorf, Tel. 056 443 12 04

Sina rockt den Campussaal

Eröffnung mit tollem Abendanlass – noch bis 10. Sept. «Exklusiv-Tickets» für Brugger und Windischer



«Der Campussaal ist fünf Jahre nach dem Volks-Ja nun betriebsbereit – wir freuen uns riesig», so Heidi Ammon. Und auch an der unter dem Patronat von Brugg und Windisch stehenden Eröffnungsfeier dürfte das Campussaal-Markenzeichen – in Rottönen gehaltene Wände – seine spezielle Wirkung entfalten.

(A. R.) - Das Eröffnungsprozedere vom Samstag, 19. Oktober, hält drei attraktive Events bereit: Einen «Campus-Pfad» (11 - 15 Uhr), einen offiziellen Take-off für geladene Gäste sowie ein öffentliches Abendprogramm mit einer Tanz- und Lichtshow von Mariella Farré, einem Gig der Walliser Sängerin Sina und fetzigem Sound von DJ Rolf.

Für letzteren Programmpunkt können die Einwohner der Gemeinden Brugg und Windisch noch bis am 10. September quasi exklusiv Tickets (Fr. 15.–, inkl. Begrüssungsdrink) erwerben – und zwar auf der Stadtkanzlei Brugg, der Einwohnerkontrolle Windisch und dem Brugg Regio-Büro im Odeon Brugg. Erst ab nächsten Dienstag wird der Ticketverkauf geöffnet und auch über den Internet-Ticketino (www.campussaal.ch) ermöglicht.
«Wir haben schon deutlich über 100 Tickets verkauft und gehen davon aus, dass der Campussaal mit seinen 600 Plätzen am Eröffnungsabend proppenvoll sein wird», freute sich Dorina Jerosch seitens des OK's am Montag vor den Medien. «Es geht darum, möglichst vielen Bruggern und Windischern den Saal zu zeigen – sie haben ihn ja auch bezahlt», betonte die Stadträtin.
Dies gilt auch für das Tagesprogramm (gratis), welches laut OK-Kollegin Heidi Ammon auf einem sogenannten Campus-Pfad «etwas ganz Spezielles» bereithalte: Zwischen 11 und 15 Uhr werden Saal, Beleuchtung und Technik in Szene gesetzt, der Campussaal-Betreiber ABA vermittelt Infos zur Saal-Nutzung, in den Künstlergarderoben wird Kinderschminken angeboten und der Förderverein Campussaal zeigt auf, wie man fördern – oder gefördert werden – kann.
Ebenfalls eingebunden ist die FHNW: Auf einem Rundgang durch die Obergeschosse gewährt sie Einblick in Bibliothek, Büros, Campus-Kunst & Co. Der Campus Brugg-Windisch als Ganzes wird dann am 22. November eröffnet.

Sechs Fäuste für ein Halleluja

Oberflachs: Aargauer Faustball-Cupfinal im Hexenkessel Neusetzi (6. Sept, 19.30 Uhr)

Der MTV Oberflachs hat es nach 14 Jahren wieder in den Aargauer Faustball-Cupfinal geschafft: Am Freitag spielen Oberflachs' Männerturner nun zuhause gegen den klar favorisierten STV Oberentfelden – sie können Unterstützung demnach gut gebrauchen. Also auf in den Hexenkessel Neusetzi, zum Sportplatz beim Schulhaus! Eine Festwirtschaft hat der MTV ebenfalls am Start.

Während die Oberflachser Faustballer in der Kategorie Männer spielen (und dort derzeit auf Platz 2 liegen), ist Oberentfelden in der 2. Liga zugange – und wissen nicht zuletzt den Altinternationalen Reto Egolf, den Schweizer Angreifer des Jahrhunderts, in ihren Reihen.
Seit den 20er-Jahren wird in Oberfachs wettkampfmässig Faustball gespielt. 2001 gelang erneut der Aufstieg in die 1. Liga Region Aargau / Innerschweiz. Manch spannendes Spiel liess sich auf dem Oberflachser Sportplatz schon verfolgen. Zudem konnten im Faustball mit den Turnfestsiegen am Kantonalturnfest in Brugg 2011 und am Kreis-turnfest in Gipf-Oberfrick 2012 zwei weitere Grosserfolge in jüngster Zeit gefeiert werden.

Zurück auf Feld Eins

Effingen / Unterbözberg: Bewilligungsverfahren für Probebohrungen am Homberg ungültig – Erfolg für Pro Bözberg

Mit einem wichtigen Leiturteil hat das Bundesgericht einer von Pro Bözberg unterstützen Beschwerde gegen den Kanton Recht gegeben. Die von diesem bewilligten Probebohrungen für einen Steinbruch Homberg sind nichtig. Für die Bewilligung sind die Gemeinden zuständig. Das vereinfachte Verfahren für Bohrungen darf ausserhalb der Bauzonen nicht nach den gleichen Verfahren wie innerhalb von Bauzonen erfolgen. Für die Bohrungen im Wald braucht es zusätzlich ein Rodungsverfahren, auch wenn nur Waldstrassen beansprucht werden. Das Urteil hat zur Folge: Man muss, was die Evaluation für Kalk- und Mergelabbaugebiete angeht, wieder zurück auf Feld Eins – und ist quasi gleich weit wie vor einem Jahrzehnt. Heute informieren nun die jura cement und der Aargau an einer gemeinsamen Medienorientierung über das weitere Vorgehen.

Thalheim: Dorffest 950 Jahre und T(h)alheimer Treffen 2014

Der Gemeinderat hat in Absprache mit den Vereinen die Feierlichkeiten für das T(h)alheimer Treffen der Behörden und für das gleichzeitig stattfindende Dorfjubiläum «950 Jahre Thalheim» am Wochenende vom Freitag, 27. bis Sonntag, 29. Juni 2014 festgelegt. Die Bevölkerung wird gebeten, sich diesen Termin bereits heute zu reservieren. Mehr Infos zum grossen Fest folgen später.

Neuzuzügerabend: Warm Welcome in Brugg

(A. R.) - 673, in total sieben Sprachen gehaltene Einladungen liess die Stadt jenen zukommen, die letztes Jahr in Brugg Wohnsitz nahmen. Davon fanden sich letzten Donnerstag rund 200 Personen zum Start des Neuzuzügerabends in der schönen Hofstatt ein (im Bild die Begrüssung durch Stadtammann Daniel Moser).
Mit den geführten Stadtrundgängen und dem Apéro riche im Salzhaus – da stellten sich die Behördenmitglieder sowie die Vertreter der Stadtverwaltung vor, und die MG Lauffohr konzertierte – genossen denn auch viele ausländische Staatsangehörige einen Warm Welcome in Brugg. Sie bekamen, unterstützt von vier Vernetzerinnen des Treffpunktes Integration Windisch-Brugg, die vielen Infos erneut übersetzt.